

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

BGA Theater, Theaterwissenschaft

Deutschland

Mannheim

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-2** *Im Rampenlicht* : Schätze der Mannheimer Musik- und Theatersammlungen / [Irmgard Siede, Christoph Lind, Andreas Krock]. Hrsg. von Wilfried Rosendahl ; Hermann Wiegand ; Christoph Lind. - 1. Aufl., Originalausg. - Regensburg : Schnell & Steiner, 2022. - 224 S. : Ill. ; 21 cm. - (Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen ; 88). - ISBN 978-3-7954-3714-5 : EUR 14.95
[#7952]

Der Rezensent tut sich nicht nur mit der Einordnung dieser Aufsatzsammlung über die *Schätze der Mannheimer Musik- und Theatersammlungen* etwas schwer, handelt es sich doch nicht, wie er bei der Anzeige des Bandes erwartet hatte, primär um ein Buch über die Theatersammlung der Reiss-Engelhorn-Museen, sondern um eine Geschichte des Theaters der Stadt an Hand ausgewählter Objekte der Sammlung, weshalb er das Buch nicht in der Rubrik *Museen* anzeigt, sondern in der Abteilung für die *Theaterwissenschaft*. Er stolperte auch über die folgende Angabe auf dem hinteren Einband, die besagt, daß „die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim ... eines der nur fünf Theatermuseen Deutschlands (beherbergen)“, was ihm, der die Mannheimer Institution anlässlich ihrer großen Ausstellungen kennt, bis dato entgangen war.

Auch fehlen die Reiss-Engelhorn-Museen¹ in der Auflistung im Verweisartikel *Theatermuseen* in der **Wikipedia**,² der für Deutschland unter den noch bestehenden nur solche in München, Düsseldorf, Hannover und Meiningen kennt. So erfährt man im ersten Beitrag des Bandes, *Vom Theater ins Museum - zur Geschichte der Sammlung* aus der Feder der derzeitigen Leiterin der Sammlung, Irmgard Siede,³ daß „eine Dauerausstellung zur Theatergeschichte ... nach wie vor keine Selbstverständlichkeit (ist)“ (S. 21); sie reiht das Mannheimer Museum unter die vier gerade genannten ein und erwähnt

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Reiss-Engelhorn-Museen> [2022-04-01; so auch für die weiteren Links].

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Theatermuseum>

³ Sie stellt andere für die Sammlung wirkende Personen und sich selbst auf S. 22 - 25 mit Bild vor.

zudem dasjenige in Reichenbach im Vogtland,⁴ relativiert dann aber sogleich den Museumscharakter sowohl der Institutionen in München („im Grunde ein Haus für Präsentationen von Wechsellausstellungen - und im Kern ein gewaltiges Theaterarchiv“) und in Köln („eher ein Forschungszentrum der Theaterwissenschaften denn ein Museum“). Man kann das auf sich beruhen lassen und statt dessen versuchen, sich in dem etwas chaotischen, aber reich bebilderten Artikel zu orientieren, was nicht einfach ist, da einem die Sinne schwirren ob der unzähligen Umlagerungen, Aufteilungen und Wiederzusammenführungen der Sammlungen (auch *Die Theaterbibliothek* und *Die Depotbestände* haben eigene Abschnitte), von den gravierenden Verlusten während des Zweiten Weltkriegs ganz zu schweigen, dem z.B. das Theaterarchiv zum Opfer fiel. Jedenfalls weiß der Rezensent am Ende dieses Artikels nicht, wo er sich zwecks Besichtigung hinbegeben muß.⁵

Im zweiten Beitrag behandelt Christoph Lind unter der Überschrift *Nicht nur Pauken und Trompeten - kurfürstliche Musik* „die umfangreichen und heterogenen Bestände der Sammlungen Theater- und Literaturgeschichte / Mannheimer Musikgeschichte der Reiss-Engelhorn-Museen[, die] im Kern eng mit der Stadt Mannheim und der kurfürstlichen Residenz verknüpft (sind)“ (S. 33) mit Informationen zur *Hofkapelle*, zur *Oper*, zur *Musik für die höfischen Gottesdienste* und mit in grau hinterlegten „Kästen“ (teils von anderen Autoren) etwa über die *Mannheimer Schule*, die *Alceste*, ein Porzellanmodell der Franckenthaler Schule von 1783 sowie andere Porzellan-Objekte oder die *Notendrucke der Sammlung Götz*.

Ein zentrales Kapitel ist der Beitrag *Ein Nationaltheater für Mannheim* von Irmgard Siede, da dieser Begriff⁶ nicht zuletzt mit der Stadt verbunden ist; sie informiert über das ursprüngliche *Gebäude* und dessen erhaltene Reste, über *Kulissen, Requisiten und Kostüme*], über *Repertoire und ... Personal*; letzteres gewann nicht zuletzt dank der Initiative des Intendanten des Nationaltheaters in Mannheim, Wolfgang Heribert von Dalberg, an Statur, der nach dem Tode des Gothaer Theaterleiters Conrad Ekhof⁷ von dort Schau-

⁴ „Das Neuberin-Museum zum Leben und Werk der Bühnenreformerin Friederike Caroline Neuber wird durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung gefördert. Zu den Ausstellungen gehören die Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts, die Stadtgeschichte und Sonderausstellungen.“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Reichenbach_im_Vogtland#Gedenkstätten).

⁵ Auf der unter Anm. 1 zitierten Website des Museums spielt die Sammlung eine wenig prominente Rolle: „Im Museum Zeughaus (C 5), einem architektonisch bedeutenden Bau des Frühklassizismus, zeigt die Ausstellung *Welt der Antike* im Untergeschoss Objekte der Griechen, Etrusker und Römer. Im dritten Obergeschoss werden in der Ausstellung *Kosmos Kunst* Gemälde, Möbel, Gewänder, Franckenthaler Porzellan und Silberschmiedearbeiten aus der Zeitspanne vom 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts präsentiert. Ebenfalls hier untergebracht ist die Sammlung *Theater- und Literaturgeschichte*. Das Forum Internationale Photographie zeigt im vierten Obergeschoss regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen mit dem Schwerpunkt historische Fotografie.“

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nationaltheater>

⁷ Vgl. **Conrad Ekhof und das Gothaer Hoftheater** : "Eine solche Verwandlung schien fast Zauberei" / hrsg. von Friedegund Freitag für die Stiftung Schloss Frie-

spieler nach Mannheim anwarb, darunter auch August Wilhelm Iffland. Der Beitrag enthält „Kästen“ für *Die Sammlung der Theaterzettel*⁸ sowie für *Zettel zu Konzerten, Theateraufführungen und Festen*.

Im folgenden Beitrag - *Schillers ‚Räuber‘ in Mannheim 1782 uraufgeführt* - kommt Irmgard Siede zum Höhepunkt der Mannheimer Theatergeschichte, in dem es aber nicht nur um den Autor (S. 121 erfahren wir: „Friedrich Schiller gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Dichtern der deutschen Literaturgeschichte“: schon gewußt?) und sein Stück, sondern auch um *Die Denkmäler* für ihn und Dalberg geht. Auch Iffland begegnet in zwei Porträts und zudem wird uns die Ermordung von August von Kotzebue durch Carl Ludwig Sand (beide „nicht aus Mannheim stammend“) von Andreas Krock in einem umfänglichen „Kasten“⁹ vor Augen geführt mit zwei zeitgenössischen Abbildungen, davon eine mit *Sand auf dem Blutgerüst zu Mannheim*; dazu auf einer Doppelseite ein *Kleiner Taschendorfch (Hirschfänger) in Lederseide um 1819*.

Mannheim wird zum Theater mit Deutschlands grösstem Opernrepertoire - die Bühne im 19. Jahrhundert, ihr Publikum und die Folgen bis heute lautet die Überschrift des Beitrags von Andreas Krock mit Informationen, die weniger bekannt sein dürften als die Schiller-Epoche in Mannheim. Hier begegnen uns Carl Maria von Weber und Richard Wagner, aber auch Sarah Bernhardt, die 1903 in der Stadt gastierte, ferner *Das Papiertheater von Carl Reiß* oder Beispiele für Bühnenausstattungen bis hin zum *Ausdruckstanz*. Wiederum Irmgard Siede schreibt *Zu Mozart- und Schiller-Devotionalien - ein schillerndes Bild bis heute*; als Beispiele für die Gegenwart dienen u.a. ein *Flaschenöffner als Salzburg-Souvenir mit Porträt Wolfgang Amadé Mozart, 20./21. Jh., Metall*¹⁰ oder das Plakat für ein *Bier zum Schillerjahr 2009 der Brauerei Kaiser in Geislingen*. Im letzten, kurzen Beitrag informiert Irmgard Seide über *Digitales Theater in Mannheim* als Antwort „nicht zuletzt ... [auf] die langen Corona-bedingten Schließungszeiten“.

denstein Gotha. - Petersberg : Imhof, 2021. - 168 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7319-1037-4 : EUR 24.95 [#7853]. - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11266>

⁸ „... die Theaterzettel ab der Ära des Intendanten ... Dalberg [d.h. ab 1778] (sind) trotz Kriegen und politischen Veränderungen so gut wie lückenlos bis auf den heutigen Tag überliefert“ (S. 98). - Ein Hinweis darauf, daß das Mannheimer Stadtarchiv, das sich MARCHIVUM nennt, Digitalisate bereithält, fehlt an dieser Stelle: <https://scope.mannheim.de/detail.aspx?ID=1593754> - Die Stuttgarter Theaterzettel, die die Württembergische Landesbibliothek verwahrt, setzen erst 1807 ein und liegen seit kurzem gleichfalls als Digitalisate vor:

[https://digital.wlb-](https://digital.wlb-stuttgart.de/index.php?id=6&tx_dlf%5Bid%5D=19903&tx_dlf%5Bpage%5D=1)

[stuttgart.de/index.php?id=6&tx_dlf%5Bid%5D=19903&tx_dlf%5Bpage%5D=1](https://digital.wlb-stuttgart.de/index.php?id=6&tx_dlf%5Bid%5D=19903&tx_dlf%5Bpage%5D=1)

⁹ Die Texte dieser „Kästen“ sind in kleinerer und blasser Type auf hellgrauen Hintergrund gedruckt: ein wahres Augenpulver. Daß derzeit Papierknappheit besteht, weiß man ja inzwischen, daß es aber auch an Druckerschwärze (um das altväterliche Wort zu bemühen) mangelt, war dem Rezensenten nicht bekannt.

¹⁰ Eigenartigerweise kommt Mozart, der in den Jahren 1778 und 1790 mehrfach in Mannheim war, in den vorherigen Texten nicht - auch nicht mit Porträts - vor.

Den Band beschließen die Zeittafel *Wichtige Daten zur Mannheimer Theatergeschichte* von 1679 - 2021 sowie ein Verzeichnis der *Literatur*, das weitgehend nach den Kapiteln gegliedert ist. Man hätte sich einen Abschnitt mit Informationen über die Autoren gewünscht, von denen nur Irmgard Siede im *Vorwort der Herausgeber*¹¹ vorgestellt wird.

Dem Leser, der sich gründlich(er) informieren möchte, sei der umfangreiche Band ***Mannheim und sein Nationaltheater***¹² empfohlen, der auch einen Beitrag *Zur Geschichte und Bedeutung der Theatersammlung des Reiss-Museums Mannheim und ihrer Dauerausstellung* (S. 10 - 65) enthält.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11390>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11390>

¹¹ Sie geben ihre Funktion nicht preis, und daß nur die Namen dieser drei auf dem Titelblatt stehen, die der Autoren aber lediglich auf dem Vortitel bzw. dem Umschlag, spricht auch nicht gerade für Sorgfalt.

¹² ***Mannheim und sein Nationaltheater*** : Menschen - Geschichte(n) - Perspektiven; [Begleithandbuch zur theatergeschichtlichen Dauerausstellung des Reiss-Museums "Mannheim und sein Nationaltheater - Bretter, die die Welt bedeuten"] / Reiss-Museum Mannheim. Liselotte Homering und Karin v. Welck (Hrsg.). Mit Beitr. von Claudia Balk ... - Mannheim : Palatium-Verl., 1998. - 679, XVI S. : zahlr. Ill. - (Schriften zur Mannheimer Theater- und Musikgeschichte ; 1). - ISBN 3-920671-27-9. - Die Schriftenreihe ist leider über einen Bd. 2 (1998) nicht hinausgekommen.